

Hans-Josef Schäfer

Basis gibt der Spitze Qualm

Von Bernd Zimmermann, 29.10.10, 07:01h

Wenn der Weilerswister Parteichef Hans-Josef Schäfer in diesen Tagen an seine Partei, die Liberalen denkt, dann wird er mächtig sauer und die Wölkchen aus seiner Tabakspfeife nehmen zu. Der Weilerswister ist mächtig unzufrieden mit der Parteiführung in Berlin.



Pfeifenraucher Hans-Josef Schäfer (FDP) gibt der Parteispitze in Berlin „mächtig Qualm“. (Foto: Zimmermann)

WEILERSWIST Wenn der Weilerswister Parteichef Hans-Josef Schäfer in diesen Tagen an seine Partei, die Liberalen denkt, dann wird er mächtig sauer und die Wölkchen aus seiner Tabakspfeife nehmen zu. Der Weilerswister ist mächtig unzufrieden mit der Parteiführung in Berlin. Das schrieb er jetzt an die Erftstädter Bundestagsabgeordnete Gabi Molitor, als er ihr einen Brief des ebenfalls unzufriedenen Liberalen Joachim Dürer aus Weilerswist weiterleitete.

„Wir hier unten an der Basis versuchen, gute Arbeit zu leisten, und die da oben torpedieren das“, so Dürer gestern: „Was mich als Sozialliberaler am meisten aufregt, dass wir als Partei immer wieder Politik für die Begüterten machen“, schrieb er. Und: „Hat man immer noch nicht begriffen, dass die

Bürger den Staat als ungerecht und unsozial erleben? Und deshalb die Politikverdrossenheit immer größer wird? Ich habe jedenfalls nicht den Eindruck!“

Pfeifenraucher Schäfer legte in seiner Mail an die Bundestagabgeordnete nach: „Mir ist völlig schleierhaft, was man sich bei der Erhöhung der Tabaksteuer, insbesondere der entsprechenden Begründung, gedacht hat. Es ist nahezu grotesk, für die Atomindustrie sowie für die Zement- und Alu-Stahlindustrie die Brennelemente-Steuer zu entschärfen und die geringeren Steuereinnahmen wieder einmal dem Bürger, hier den Tabakkonsumenten, aufzubürden.“ Schäfer sieht sich mit dieser Kritik nicht allein, wie er erklärte: „Mir wurde in vielen Gesprächen bestätigt, dass der Bürger für diese Steuerpolitik nur in sehr überschaubarem Maße Verständnis aufbringt. Ich finde es schon mehr als abenteuerlich, die Verbraucher für milliardenschwere Industrie-Rabatte zur Kasse zu bitten.“ Schäfer stellt aber auch klar: „Damit nichts in den falschen Hals kommt: Selbst als Pfeifenraucher habe ich nichts gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer. Aber diese Mehreinnahme in das Gesundheitssystem transferiert, würde meiner Überzeugung nach mehr Sinn machen und wäre auch mit Sicherheit dem Bürger glaubwürdiger zu vermitteln.“

Der Weilerswister: „Da bleibt mir nur noch eine Portion Galgenhumor indem ich sage: Rauchen bis zum Koma, damit der Finanzminister die Lobbyisten noch mehr streicheln kann. Glaubwürdigkeit und Fairness sehen anders aus. Die FDP-Ortsverbände kämpfen an der Basis um Glaubwürdigkeit und eine bessere, jedenfalls mit Blick auf die Politik von SPD, Grünen und Linkspartei, ehrlichere Politik.“ Die Politik der Bundesregierung hingegen zwingt die Ortsverbände immer mehr, politisch vor Ort gegen in Berlin erzeugte Stimmung anzukämpfen - das sei ein Kampf gegen Windmühlen.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1283520867659>

Alle Rechte vorbehalten. © 2010 **Kölnische Rundschau**